



Fotos: Peter Burgstaller

## Natürlich fair

In der Mode gibt es keine soziale Gerechtigkeit, erklärte Karl Lagerfeld vor einiger Zeit in einem Interview. Dass es auch anders geht, beweist Anukoo, das neue Modelabel von EZA Fairer Handel, Österreichs größter Fair Trade Importorganisation. Von der Baumwollpflanze bis zum Kunden wird jeder Schritt begleitet. Die coolen Designs aus FAIRTRADE-zertifizierter Bio-Baumwolle und handgewebter Seide sowie die Kollektion der EZA-Kooperationspartnerin "Göttin des Glücks" finden man seit April im neu eröffneten Anukoo Fair Fashion Shop in der Gumpendorfer Straße. Kooperationsgespräche mit weiteren Fair-Trade-Unternehmen haben bereits begonnen.

„In der Modebranche braucht man Mut. Mit Fair Fashion vielleicht noch mehr. Aber wir haben es gewagt. Und Schritt für Schritt wagen wir uns weiter“, erklärt Andrea Reitinger, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit von EZA Fairer Handel, Inhaberin der Modemarke Anukoo Fair Fashion. „Der Shop ist das Herzstück der neu entwickelten Marke Anukoo. Er repräsentiert einen Mehrwert, der nicht bei der Mode endet.“ Heimische Vollholzmöbel, energiesparende Beleuchtung und Ökostrom kommen hier zum Einsatz.

Konzept und Planung des neuen Stores übernahm das Wiener Architekturbüro Atelier Heiss, das u. a. bereits 2003 im Auftrag der EZA den Weltladen in der Wiener City umgesetzt hatte. Auch für Anukoo war ursprünglich ein Geschäftslokal im 1. Bezirk vorgesehen, für Gumpendorf sprachen aber letztlich nicht nur das geradezu maßgeschneiderte Flair des Bezirks, sondern auch die Räumlichkeit des Geschäfts und sein besonderer Charme, der sich vom historischen Deckengewölbe im vorde-

ren Verkaufsraum bis zum schmiedeeisernen Fenstergitter hinter der Lounge entfaltet. Die in Braun-, Rot- und Grüntönen changierende Gewölbedecke wurde unverändert belassen und fungierte in weiterer Folge als Basis für die gesamte Material- und Farbwahl der Innenausstattung. Das Portal wurde dagegen komplett erneuert. Die Glasfront erstreckt sich nun bis an die Decke, öffnet den Raum nach oben und lässt das relativ hohe Lichtniveau des Geschäfts auch nach außen hin signalisieren: Hier ist etwas los.

Das neue Portal aus Glas und Vollholz ist natürlich pflegeintensiver als sein Vorgänger in Stahl und Glas. Mit dem Berühren des Vollholztürgriffs vermittelt das Geschäft jedoch bereits beim Betreten Authentizität und Natürlichkeit. „Das Öffnen der Tür ist der erste haptische Eindruck des Kunden und daher“, so Michael Thomas von Atelier Heiss Architekten, „besonders wichtig.“ Der Raum war in einen vorderen Verkaufsraum und in einen hinteren Backstage-Bereich inklusive Lager geteilt. Eine schräge Wand trennt nun die funktionalen Bereiche vom öffentlichen Raum und ermöglicht zugleich die Verjüngung des Verkaufsraums in Richtung Fenster als attraktive Sichtachse. Die zusätzliche natürliche Lichtquelle der Fensteröffnung wird dabei als besonders angenehm wahrgenommen. Der Fußboden aus geölter Eiche ist ebenfalls in Blickrichtung Fenster verlegt. Und eine mit grauen HDE-Strahlern bestückte Lichtschiene parallel zu der schrägen Wand betont die Sichtachse zusätzlich. Nirgendwo im Geschäft entstehen tote Winkel. Ganz gleich, wo im Geschäft die Ware platziert ist oder der Kunde gerade steht: Jeder Punkt ist ein guter Punkt.

Als Warenträger fungieren getischerte Vollholzregale in gebürsteter Esche mit weiß lackierten Innenflächen. Außen roh und innen weiß erinnern die Warenträger an die raue Schale und das weiße Perlmutter einer Muschel, in der die Ware als eigentlicher Blickfang gewinnt. Indirekte Beleuchtung lässt den Warenträger schweben und präsentiert die Kollektionen auffällig aber nicht aufdringlich. Für die Spots kamen möglichst energiesparende Quecksilberdampfampfen mit extrem hoher Lichtausbeute zum Einsatz. LEDs sind nach Er-



fahrung des Architekten noch nicht in der Lage, die gewünschte Lichtfarbe und Atmosphäre zu gewährleisten. „In zwei, drei Jahren sieht das schon anders aus“, ist Thomas überzeugt.

### Slow Fashion

Slow Retail steht für den entschleunigten Einzelhandel. Ein gerade in der Modebranche ungewöhnlicher Ansatz. Gemäß dem Markennamen Anukoo – er stammt aus dem Hindi und bedeutet „passend, geeignet und vorteilhaft“ – soll das Konzept letztlich für alle Beteiligten vorteilhaft sein. So trägt die gesamte Baumwollkollektion von Anukoo und Göttin des Glücks die beiden international anerkannten Gütesiegel FAIRTRADE certified cotton und G.O.T.S. Dass der EZA-Kooperationspartner Craft Aid Mauritius die hohen ökologischen

Kriterien des Global Organic Textile Standard entlang der gesamten Verarbeitungskette dokumentieren kann, wird dabei als besonderer Erfolg und konkretes Ergebnis der intensiven und direkten Handelspartnerschaft zwischen dem Produktionsbetrieb und der EZA gewertet. Auch der Verkauf ist nicht auf möglichst rasche Umsätze hin ausgerichtet. Der große Verkaufsraum in der Gumpendorfer Straße soll künftig auch als sozialer Treffpunkt dienen. Bei einer Tasse EZA-Kaffee finden entspannte Gespräche im rückwärtigen Loungebereich statt. Getrennt sind die beiden Bereiche bei Bedarf durch einen semitransparenten Vorhang. Dieser ist jedoch meist offen, denn, so Geschäftsführerin Karin Lebelhuber: „Wir zeigen auch, was hinter unseren Produkten steht.“ (hs)



### Anukoo, Wien

**Adresse:** Gumpendorfer Straße 28,  
1060 Wien  
**Bauherr:** EZA Fairer Handel GmbH  
**Architekt:** Atelier Heiss Architekten

**Planungsbeginn:** Oktober 2010  
**Baubeginn:** Ende Dezember 2010  
**Fertigstellung:** März 2011  
mit anschließendem Soft-Opening

**Offizielle Eröffnung:** 14. April 2011